

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Indianer in England

Kotzebue, August

Frankfurt [u.a.], 1793

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-87431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87431)

ganze Haus, und noch ein Duzend solcher Narren, als du bist, oben drein — (sie hüpfte lachend ab)

Samuel. Das ist heute schon zum zweytenmale, daß man mich einen Narren schilt. Doch beydemal warens nur Weiber-Zungen, und da ziemts einem vernünftigen Manne nicht sich darüber zu ärgern.

Siebenter Auftritt.

Der Visitator. Samuel.

Visitator. Gut, gut, daß ich Sie treffe! Bin ich doch gelaufen, daß ich kaum Luft schöpfen kann! — Uyh!

Samuel. Nun mein lieber Visitator! hat er sich meines Auftrages erinnert? Hat er mit der nöthigen Vorsicht und Behutsamkeit sondirt?

Visitator. Zu dienen! wie ein Schleichhändler bin ich umhergekrochen, hab ihn vom Caffeehause in die Oper, vom Quay auf die Börse verfolgt, und da hab ich in aller Eile manches erschnappt.

Samuel. Pro primo also: in Ansehung seines Standes?

Visitator. Ja, da weiß ich so viel, wie nichts. Niemand kennt ihn, niemand will von ihm wissen. Ein Ostindianer, darüber sind die Stimmen einig. weil man es aus seinem eigenen Munde weiß. Aber ob von der Küste von Malabar, oder der Küste von Koromandel, oder der Küste von Onixa, das hab ich

ich in aller Eil nicht erfahren können! So viel ist gewiß, kein hiesiges Schiff hat ihn herüber geführt. Er muß dem Vermuthen nach von Portsmuth zu Lande hierher gereist seyn.

Samuel. Pro secundo sein Vermögen betreffend —

Visitor. Da kann ich die Ehre haben, so geschwind als möglich mit vollständigen Nachrichten zu dienen. Trotz der einfachen Kleidung dieses Mannes, und aller seiner Hausgenossen, trotz der einzigen Schlüssel, welche täglich auf seiner Tafel steht; trotz des klaren Brunnenwassers, welches er trinkt; halte ich hin, mit Ihrer Erlaubniß, doch für einen der reichsten in dieser ansehnlichen Handelsstadt.

Samuel. Frage; warum? Antwort? —

Visitor. Antwort: darum, weil er das Geld in aller Eile mit vollen Händen zum Fenster hinaus wirft.

Samuel. Wie so?

Visitor. Lassen Sie sich ohne Zeitverlust erzählen, mein werther Herr Inspector. Vorige Woche war das Handlungs-Haus, Braun & Belton, auf dem Punkte zu falliren, man sprach auf der Börse schon ganz laut davon, und wie es denn zu gehen pflegt, der Eine bedauerte, der Andere suchte die Achseln, der Dritte sprach von Sonnenschein und Regen. Kaberdar, dem ich in aller Eil nachschlich, gieng von einem Kaufmann zum andern, und erkundigte sich nach der Beschaffenheit der Umstände. Da hörte er denn überall, daß Braun & Belton brave ehrliche Leute wären, welche durch unverschul-

dete Unglücksfälle, in diesen Wirwar gerathen. Was thut er? In der größten Geschwindigkeit setzt er sich nieder, schreibt ein Büllet an Braun & Belton folgendes Inhalts „wenn zehn tausend Pfund Sterling Ew. Edlen retten können, so leihe ich Ihnen diese Summe ohne Intressen auf 6 Monate“ Braun & Belton, welche den Mann in ihrem Leben nicht gesehen haben, sind von Erstaunen und Entzücken auffer sich, honoriren ihre Wechsel, treiben ihre Geschäfte eilig und schleunig wie zuvor, und verehren den Ostindianer wie einen Heiligen.

Samuel. Mein Gott! welche Unvorsicht! — Der Mann muß sich je eher je lieber einen Cydam suchen, der ihm statt Vormunds diene; einen vernünftigen, vorsichtigen, wohl bedächtigen Mann. — Doch weiter, mein lieber Vistator! — Er hat mir nun zwar bewiesen, daß dieser Kaberdar einst zehn tausend Pfund Sterling im Vermögen hatte; er hat mir aber zu gleicher Zeit dargethan, daß der Narr sie aus dem Fenster geworfen. Es fragt sich also —

Vistator. Ob er noch so viel übrig behalte, um die Aufmerksamkeit eines gescheiten Mannes zu reizen? Auch da werd' ich in aller Eil die Ehre haben Sie zufrieden zu stellen. Sie kennen doch das schöne Landgut Roggershall, so reich an Fisch und Wildpret, an Feld- und Gartenfrüchten, und welches überdieß den herrlichen Vorzug genießt, daß man sich in der größten Geschwindigkeit dahin begeben kann, weil es nur zwei Meilen von der Stadt entfernt ist? Dieses schöne Stück Landes hat der junge

junge Erbe lüderlich verpraßt und unser Ostindianer in aller Eil an sich gekauft.

Samuel. Wie? ist das gewiß?

Visitator. Sage, schleunig gekauft und eilig bezahlt.

Samuel. Hm! Ey! — Aber ich muß mich doch noch ein wenig genauer und umständlicher unterrichten. Bestätigt sich die angenehme Bottschaft, so hat Gurli einen Brautschatz aufzuweisen, der einen Schleyer über ihre vielfältigen Unarten deckt — Ich will mich nur gleich auf die Börse begeben. Hat er mir noch etwas über diesen Punkt mitzutheilen?

Visitator. Nichts von Belang. Er spricht sehr wenig — er kauet Betel — er hat eine große Ehrfurcht vor Rüben; und so oft unsere Stadt-Heerde ausgetrieben wird, empfängt er sie mit tiefen Reverenzen — er badet sich täglich — so oft Neumond oder Vollmond eintritt, theilt er Almosen aus.

Samuel. Bin ich nur erst sein Eydum, so soll der Rebel dieser Narrenpoffen vor der Sonne der Vernunft bald zurückweichen. Ich will ihm beweisen, daß eine Kuh nicht mehr Anspruch auf seine Ehrerbietung machen darf, als ein Esel. Ich will ihm beweisen, daß weder im Neumond noch im Vollmond, weder im ersten noch im letzten Viertel, die Vorsicht erlaubt Almosen zu geben. Kurz! ist der Ankauf von Roggershall richtig, so ist die Heurath mit Gurli auch richtig. Unterdessen mein lieber Visitator, leb' er wohl! Sey er unermüdet, fleißig, thätig, und vor allen Dingen vorsichtig. Stell er seine fünf Sinne allenthalben auf die Lauer. Mein dank.

dankbares Gemüth ist ihm bekannt, und wenn jemals die Frage entsteht: ob ich ihm mit Vergnügen wieder dienen werde? So ist die Antwort jederzeit: ja. (Er macht dem Visitator eine gnädige Verbeugung und geht ab)

Achter Auftritt.

Der Visitator allein.

Wenn die Frage entsteht: ob ich Lust habe, die in der größten Geschwindigkeit den Hals zu brechen? So ist die Antwort jederzeit: ja — Für so viel Bemühungen mit ein Paar leeren Worten mich abzuspeisen! Aber so gehts in der Welt. Es giebt nicht leicht einen ehrlichen Mann im Dienst, der nicht einen schlechtern als er selbst ist über sich hätte. Will man eilig und schleunig seinen Bissen Brod in Ruhe verzehren, so muß man sich eben so vor leeren Köpfen und vollen Wänsten bücken, wie der alte Kaberdar vor Röhren und Ochsen. (mit Achselzucken) Er ist mein Vorgesetzter — Er macht die Augen oft zu, wenn ich die Taschen aufmache; also nur frisch wieder dran, ihm zu dienen! (Er schleicht an Sir Johns Thür und legt das Ohr ans Schlüsselloch) Ich höre in der Ferne ein Geräusch als ob der Hagel ein morsches Dach zerschläge (Pause) Nein, nein, es ist die Stimme der Mistriß (Pause) die verdamnten Kanarienvögel schreien so laut, daß man keine Sylbe deutlich unterscheiden kann. Geschwinde! geschwinde! (Er läuft hinüber an Kaberdars Thür) Da ist's still wie
im